

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Frau

Lieber Nebel!

Als langjähriger Auslandschweizer kann ich Dir zu Deinem Artikel über die Ehrung der Frau an der Muba berichten, daß bei den Nomadenstämmen gewisser Länder Arabiens die Frau auf ähnliche Weise geehrt wird. Dort ist es nämlich höflich, von jeder Speise, welche den Männern mit den bloßen Händen serviert wird, etwas auf dem Teller zurückzulassen, damit die Frauen des Harems auch etwas von der köstlichen Männerkost genießen können, nachher natürlich.

Trotz meiner diesbezüglichen Erfahrungen im Ausland ist mir hier in der Schweiz die Vernachlässigung der Frau aufgefallen, speziell der Ehefrauen, um welche es sich offenbar auch bei der Muba hauptsächlich gehandelt hat, und welche keiner Rücksicht bedürfen. Büroangestellte und Hausangestellte haben schließlich ihre Rechte, umso schlechter geht es dafür den kinderreichen Hausfrauen. Es scheint ein persönliches Privileg zu sein, wenn eine vielgeprüfte und über den Mangel von Hausangestellten oder deren Mängel oft verärgerte Mutter ihre vier- oder sogar fünfjährigen Sprößlinge in einen Kindergarten senden darf, denn Stadt und Gemeinde haben offenbar nur für den Bau von Kin-

dergärten kein Geld. Da die Entlastung der Mutter und somit die Erziehung des Kleinkindes in den für die Charakterformung wichtigsten Jahren offenbar hier als unwichtig betrachtet wird, wäre ich nicht erstaunt, falls auch die noch vorhandenen Kindergärten zu Gunsten von Lokalen zur Förderung freier Aussprache der Stimmberechtigten (lies Vereinslokal) ihrem eigentlichen Zweck entzogen würden. Dann könnten die schweizerischen Mütter sich wenigstens mit dem Gedanken trösten, daß sie alle das gleiche Los teilen müssen.

Ein ebenfalls betroffener Vater.
(John.)

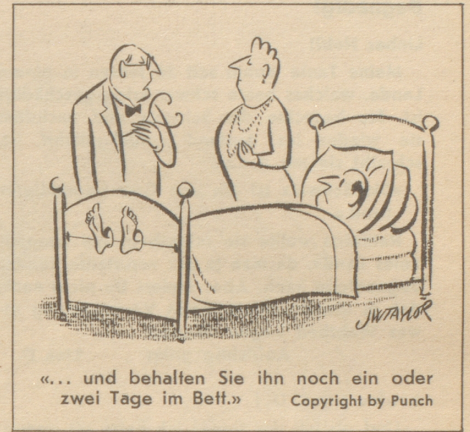
Unsere Kinder

Der Vater steht auf einer Leiter und bringt etwas an der Zimmerdecke an der Hängelampe in Ordnung. Er muß einen Haken einschlagen, der bis auf ein kleines Stück in der Zimmerdecke verschwindet. Heidi schaut nachdenklich zu und sagt dann ernsthaft: «Du, Vati, da tritt der liebe Gott aber auf n Nagel!» GZ

Aus der Schule geplaudert

«Wo seid ihr jetzt in der Geschichte?» erkundigte sich der Vater bei Elsbeth. «Beim Kaiser Maximalin!» lautet die Antwort. VL

Wir zählen die Kirchen unserer Stadt auf. Der Name der «Peter-und-Paul»-Kirche scheint nicht bekannt zu sein. Ich will nachhelfen: «Sie hat den Namen zweier Knaben.» Prompt kommt die Antwort: «Max und Moritz-Kirchel!» H



«... und behalten Sie ihn noch ein oder zwei Tage im Bett.» Copyright by Punch

Erstens — zweitens

Die Lehrerin fragt ihre frischgebackenen Erstkläfpler nach ihren Namen, dann wo sie daheim seien und was der Vater mache. Christeli weiß, was es seinem Papi schuldig ist und erzählt voller Stolz: «Min Papi isch bim Männerchor Wollishofe und no im Gschäft!» AF

Wenn Feriengäste da sind ...

Die fünfjährige Marie steht mit der Mutter im Laden. Es herrscht Hochbetrieb. Endlich nach langem Warten kommt auch die Mutter dran und bestellt u. a. eine Rolle Klosettpapier. Da meint die Kleine, so laut, daß es alle hören können: «Gell, Mami, das isch nur für Gäschtl, mir bruched s Telefonbuech.» WV



Eingesperert ist Ihr Körper durch unnötige Fettmassen. Wollen Sie ihn nicht befreien durch

Kissinger
Entfettungs-Tabletten



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff



wird rasch behoben mit
DOLORSIN

1 Tablette genügt. Verursacht keine Magenstörungen und unangenehme Nebenwirkungen. Hilft rasch bei **Kater - Kopfweg - Periodenschmerzen.**

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Schliebeschachtel à 10 Tabletten à Fr. 1.50.
Pharm. Labor, Dr. Engler, EROS AG, Küssnacht-Zsch.

Comilfo Hausgeist hilft

innerlich bei Erkältung Uebelkeit Bauchweh Magenkrampf Halsweh / Katarrh Ohrenweh Zahnweh Nervöse Störungen Regelbeschwerden

äußerlich bei Rheuma Gicht Nervenschmerz Hexenschuß Ischias Kreuzweh Migräne Quetschungen Halskehre

In Apotheken und Drogerien ausdrücklich «Comilfo» verlangen. Originalflaschen Fr. 2.25 und 4.— (I. K. S. No. 12637). Gratis-Prospekt oder Problemuster gegen Einsendung von Fr. 1.— in Briefmarken an: Laboratorium **E. BERNAUER, HERGISWIL/Nidw.**



und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Waschttag leicht!

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Inserate im Nebelspalter werden von vielen tausend Lesern beachtet!

Beachten Sie beim Einkauf Ihrer Milchprodukte Geschäfte mit diesem Zeichen



Für Milchprodukte frisch und fein das **Zeichen** wird Bürge sein



Er schreibt auf **HERMES**



Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Magen- und Darmstörungen, Beschwerden der Wechseljahre.

WEKA-Knoblauchöl-Kapseln